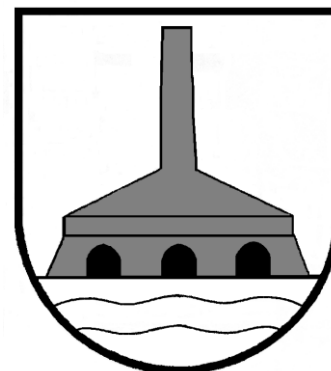


# Schulprogramm der GS-Bingum



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
A) Situationsbeschreibung der Grundschule Bingum	2
B) Leitbild der Grundschule Bingum	2
C) Zusammenarbeit des Kollegiums/Umgangsformen innerhalb des Kollegiums	3
D) Schwerpunkte der Unterrichts- und Erziehungsarbeit	
1) Grundlagen der Erziehungsarbeit	3
2) Fördern/Differenzieren	5
3) Zusammenarbeit mit Eltern	7
E) Das Schulleben	7
F) Übergänge	9
G) Öffnen unserer Schule	10
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen	11
- Außerschulische Lernorte und Experten im Unterricht	13
H) Die Gestaltung des Schulhofes und des Schulgebäudes	13
I) Betreuung	15
J) Medienkonzept der GS-Bingum	15
K) Perspektiven	17

## **A) Situationsbeschreibung der Grundschule Bingum**

Die Grundschule Bingum blickt auf eine lange Tradition zurück.

Bereits Dokumente von 1668 weisen auf eine Schule in Bingum hin. Das alte und heute noch vorhandene Schulgebäude befand sich neben der Kirche. 1937 wurde der jetzige Standort bezogen. Das kleine Schulgebäude, das anfänglich aus zwei Klassenräumen bestand, wurde zum Schuljahr 1986/87 durch einen Erweiterungsbau (2 Klassenräume, 1 Küche, 1 Werkraum, 1 Mehrzweckraum, 1 Medienraum und Verwaltungsräume) erheblich vergrößert. 2002 kam es zu einer weiteren Umbaumaßnahme, im Zuge derer die Toilettenräume, die bis dahin nur über den Außenbereich zu erreichen waren, durch neue, innen liegende Sanitärräume ersetzt wurden. Der jüngste Erweiterungsbau wurde im Herbst 2010 fertig gestellt. Ein neuer Werkraum und ein Mehrzweckraum kamen hinzu. Durch diese Erweiterung wurden Räume frei, die nun als Förderräume genutzt werden.

Die im Jahr 2013 mit der „Schule am Deich“ (Förderzentrum am Deich e.V.) vereinbarte Kooperation führte dazu, dass an das bestehende Schulgebäude der Neubau der Grundschule der „Schule am Deich“ errichtet wurde.

Die Fertigstellung des Baus erfolgte im Frühjahr 2015 und viele Schritte zur kooperativ/inklusive Zusammenarbeit werden schon gegangen.

Die Grundschule befindet sich im Ortskern des Stadtteils Bingum, der verwaltungsmäßig zur Stadt Leer gehört. Das Einzugsgebiet der Grundschule Bingum wird im Osten durch die Ems und im Norden von der Autobahn begrenzt und reicht ins Rheiderland bis Coldam und Bingumgast. Einen Bustransport gibt es nicht, da alle Schüler die Schule zu Fuß oder per Fahrrad erreichen können. Gegenwärtig werden knapp 80 Schulkinder von 6 Lehrkräften, 1 Förderschullehrerin und 2 pädagogischen Mitarbeitern unterrichtet und betreut. Die derzeitige Schülerprognose lässt vermuten, dass sich die Schülerzahlen in den nächsten Jahren konstant halten werden.

## **B) Leitbild der Grundschule Bingum**

Im Zentrum des schulischen Handelns stehen die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Bingum. Alle am Schulleben Beteiligten sehen es als gemeinsames Ziel an, die Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler zu entwickeln. Grundlage für diese Entwicklung ist ein christliches, humanistisches und demokratisch-liberales Weltbild. Die Schüler/innen sollen Verantwortung und Verständnis für sich und andere entwickeln, ebenso für die Umwelt, Gesundheit und die Lösung von Konflikten.

Die Schülerinnen und Schüler sollen gemeinsam mit anderen Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen lernen und gemäß ihres individuellen Leistungsvermögens in einem abwechslungsreichen und handlungsorientierten Unterricht gefördert und gefordert werden. In einer angenehmen Lernatmosphäre sollen Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen vermittelt, die Kreativität und Phantasie angeregt und die Fähigkeit zum Entdecken und Gestalten entwickelt werden können nach dem Grundsatz Lernen mit Herz, Hand und Verstand.

### **C) Zusammenarbeit des Kollegiums/ Umgangsformen innerhalb des Kollegiums**

Unser Kollegium zeichnet sich durch eine äußerst positive Atmosphäre und ein harmonisches Miteinander aus. Dadurch wird das Arbeitsklima ebenfalls günstig beeinflusst. Man hilft sich gegenseitig, berät Vorhaben gemeinsam und tauscht Erfahrungen aus. Das gewährt einen fairen und rücksichtsvollen Umgang untereinander.

Alle Lehrkräfte unserer Schule versuchen, einen Konsens über Inhalte und Ziele der Arbeit zu erzielen. Dabei werden unterschiedliche Auffassungen beachtet und respektiert. Jeder ist auf seine Art um pädagogisches Handeln bemüht. Offene und konstruktive Diskussionen finden im Kollegium auch im Beisein der Elternschaft statt.

Der persönliche Kontakt wird auch außerschulisch gepflegt beim Feiern von Geburtstagen, beim Lehrerausflug, beim Weihnachtsessen und Feiern von Jubiläen.

### **D Schwerpunkte der Unterrichts- und Erziehungsarbeit**

#### **1) Grundlagen der Erziehungsarbeit**

Die Grundschule hat den staatlichen Auftrag zur Bildung und Erziehung der ihr anvertrauten Kinder. Der geistige, seelische und körperliche Entwicklungsstand wird als Schulfähigkeit erfasst. Die Grundschule möchte die kulturellen Grundtechniken vermitteln und steht auch in der sozialen Verantwortung, die Eltern in Erziehungsfragen zu beraten und zu unterstützen und die soziale Kompetenz des Kindes zu fördern. Es wird Wert gelegt auf die Einhaltung einer vertrauensvollen Unterrichtsatmosphäre, in der nicht nur Tugenden wie Fleiß, Pünktlichkeit, Ordnung, Rücksichtnahme und Zuverlässigkeit eine Rolle spielen, sondern auch Leistungswille, Kreativität, Eigenverantwortlichkeit und die Fähigkeit zu sachlicher Kritik.

Ziel unserer Unterrichts- und Erziehungsarbeit ist es, dass die Kinder ihre **eigene Persönlichkeit** entwickeln, ihre Rolle in der Gesellschaft finden, diese erfüllen und mit anderen Menschen **kooperativ/inklusiv zusammenleben- und arbeiten** können. Die Kinder sollen zu **selbstbewussten Menschen** erzogen werden, sicher in Gruppen auftreten und sich als **Teil der Gemeinschaft** verstehen.

Schule soll ein Lebensraum und eine Lernstätte sein, in der sich Kinder wohl fühlen. Gefühlen wie Wut, Trauer, Zufriedenheit, Angst, Freude wird Raum gegeben. Regelungen müssen akzeptiert und eingehalten werden. Konflikte sollen erkannt, besprochen und möglichst gewaltfrei geklärt werden.

Die Grundschule ist nicht nur Lernort, sondern auch Lebensraum für Schüler und Lehrer. Eine anregende Lernumgebung bietet täglich Anreize zum Miteinanderlernen und -leben. Feiern, Schulgottesdienste, Wanderungen, Aufenthalte im Landschulheim, Aufführungen, Ausstellungen, sportliche Veranstaltungen u. a. bereichern das Schulleben. Auch Arbeitsgemeinschaften, die Schüler verschiedener Altersstufen zusammenführen, leisten dazu einen Beitrag.

Alle am Schulleben beteiligten Personen: Schüler, Eltern und Lehrpersonen streben eine positive Atmosphäre an. Dazu gehören ein angemessener Umgangston, das Achten auf Ordnung und Sauberkeit.

Unsere Schulordnung soll helfen, ein friedliches Miteinander zu pflegen, sowie Gewaltprävention durch mögliche Sanktionen bei Konflikten zu regeln.

Präventive Maßnahmen sind:

- Erziehung durch Vorbild
- freundlicher Umgang untereinander
- Gewalt, auch verbale Gewalt, nicht zulassen
- Konfliktbewältigungsstrategien anbieten
- gewissenhafte Aufsichten
- bewegungsfreundliche Gestaltung des Schulhofs

Bei besonders auffälligem Verhalten eines Kindes werden häufig Beratungsgespräche mit den betroffenen Eltern durchgeführt.

Mit Blick auf eine kontinuierliche Bildungs- und Erziehungsarbeit gilt grundsätzlich das Klassenlehrerprinzip und alle in einer Klasse tätigen Lehrpersonen tragen die Verantwortung für Unterricht und Erziehung gemeinsam.

### Erziehungsziele:

- Erziehung zur Selbstständigkeit im Denken und Handeln
- Erziehung zum sozialen Handeln
- Erziehung zum kooperativen/inkluisiven Umgang mit Kindern mit Beeinträchtigungen
- Medienerziehung (u.a. Anbahnung der Arbeit mit dem Computer)
- Erziehung zu sinnvoller Lebensführung (Freizeitgestaltung):  
Gesundheitserziehung
- Verkehrserziehung, Sicherheitserziehung
- Umwelterziehung

Die Grundschule vermittelt Grundfertigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen. Darüber hinaus weckt sie schöpferische Kräfte und fördert die Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit der Kinder. Grundkenntnisse in Englisch werden ab der 3.Klasse erworben. Es werden auch neue Aktivitäten schulischen Lernens angeboten, die sich fachspezifisch am Lerngegenstand ausrichten, z.B. Lernen vor Ort auf Unterrichtsgängen.

Regelmäßig wiederkehrende Phasen des Unterrichts wie Morgenkreis, Schulfrühstück im Klassenraum, Bewegungspausen, Geburtstagsfeiern fördern Gemeinschaftserlebnisse und schaffen eine vertraute Atmosphäre.

Für die Betreuung der SchülerInnen außerhalb der Unterrichtszeit bis zum Ende der 5.Stunde (teilweise darüber hinaus) stehen pädagogische Mitarbeiterinnen zur Verfügung.

Vertretungsstunden werden zusätzlich von weiteren pädagogischen Mitarbeitern gegeben.

## 2. Fördern/Differenzieren

### **Fördern**

In Bingham werden die Schüler/innen nach ihren individuellen Fähigkeiten im Rahmen des täglichen Unterrichts gefördert. Außerhalb des Regelunterrichts wird dies durch vielfältige Angebote ergänzt. Wir richten uns nach dem Grundsatz „Die Kinder dort abholen, wo sie stehen“. Dies erfolgt durch unterschiedliche Maßnahmen:

- besondere und zusätzliche Materialien zum Üben
- individuelle Arbeit mit Einzelnen
- differenzierte Arbeitsaufgaben
- Lernrückstände durch Binnendifferenzierung und Förderstunden verringern
- Arbeit mit Computern
- Computerlernprogramme in allen Klassen

- Teilnahme am Antolin-Projekt
- Regelmäßiges Nutzen der Schulbücherei
- Arbeiten im Stationsverfahren
- Wochenplanarbeit
- Werkstattarbeit
- Projektarbeit
- Spiele zur Bewegungsförderung in den Pausen
- Empfehlungen für die Eltern für häusliche Übungen
- Sonderpädagogische Fördermaßnahmen
- Sprachheilbehandlung

Zum Förderprogramm der Schule gehört die Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer mit Erziehungsberechtigten, Jugendamt, Sprachtherapeuten, Beratungsstellen, Nachhilfelehrern, Logopäden, usw.. Eine besondere Bedeutung hat dabei die Beratung des Kollegiums durch die an der Schule tätige Sonderpädagogin.

Die Grundschule Bingum hatte sich frühzeitig dem Regionalen Integrationskonzept (RIK) angeschlossen, das mittlerweile in die sonderpädagogische Grundversorgung übergegangen ist. Im Rahmen dieser Kooperation zwischen Grundschule und Förderschule werden Schüler und Schülerinnen, die einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf haben, im gemeinsamen Unterricht mit den anderen Kindern erzogen und unterrichtet. Dabei werden sie ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend gefördert - falls erforderlich zieldifferent. Bei Lernrückständen anderer Kinder werden diese zeitweise durch die Förderschullehrerin unterstützt und gefördert.

Die GS-Bingum beteiligt sich seit dem Schuljahr 2008/09 ebenfalls an dem „Modellvorhaben zur präventiven und begleitenden Förderung von Grundschulern/innen im emotionalen und sozialen Bereich“ (MESEO). Ziel des Modellvorhabens ist es, in Zusammenarbeit mit Förderschullehrern und Sozialarbeitern Schüler/innen mit Defiziten im emotionalen und sozialen Bereich in der Grundschule soweit zu fördern, dass sie in ihrem Klassenverband bleiben können und Schulleistungsschwierigkeiten abgebaut, bzw. vermieden werden können.

Mit Beginn des Schuljahres 2013/14 ist die GS-Bingum Schwerpunktschule für Kinder mit Einschränkungen im motorischen Bereich. Gründe für diese Schwerpunktfestlegung waren, dass das Gebäude nahezu barrierefrei ist und dass die anstehenden Kooperation mit der „Schule am Deich“ (Schule für körper- und mehrfachbehinderte Schüler/innen) zustande gekommen ist. Im

Rahmen dieser Kooperation ist die *gemeinsame Beschulung/Förderung* von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen ins Zentrum unserer pädagogischen Arbeit geraten.

### 3. Zusammenarbeit mit Eltern

**Schulleben** und erfolgreiches Lernen in der Schule kann sich nur vollziehen, wenn Eltern in die aktive Gestaltung mit einbezogen werden. Das geschieht bei uns in der Schule durch eine sehr enge und kooperative **Zusammenarbeit** mit den **Klassenelternräten** und dem **Schulelternrat**. Sehr wichtig ist uns dabei die **Mitgestaltung von Klassen- bzw. Schulfesten** durch Eltern, die aktive Unterstützung als „Lesemütter“ oder beim Basteln, Backen und bei Ausflügen. Genauso wichtig ist uns aber auch die **Mitsprache und Mitentscheidung** bei wichtigen inhaltlichen und pädagogischen Weichenstellungen. Sehr gute Arbeit leistet hier neben der aktiven Teilhabe des Schulelternrates der **Schulförderverein**, der ehrenamtlich geführt, engagiert für eine finanzielle Abpolsterung von Lernmittelanschaffungen sorgt und damit das erfolgreiche Lernen in unserer Schule optimal unterstützt. (siehe dazu auch Unterpunkt „Öffnen unserer Schule“)

Die Kolleginnen und Kollegen unserer Schule stehen **Elterngesprächen** an 2 Elternsprechtagen, nach Terminvergabe oder an den anberaumten **Sprechzeiten** zur Verfügung. Wir legen auch großen Wert auf die Einbeziehung der Eltern bei Konfliktgesprächen mit Schülern.

Ein **Elterninformationsbrief** zu Beginn jedes Schulhalbjahres gibt Eltern Ein- und Überblick über gesonderte Veranstaltungen, Vorkommnisse oder Ferientermine. Auf unserer **Homepage** kann dann jede Information zusätzlich eingesehen werden.



## E) Das Schulleben:

Das Wohlfühlen des Schülers ist stark abhängig von seinem Umfeld.

Schule ist ein den Unterricht **übergreifendes vielfältiges Erfahrungs- und Handlungsumfeld für Schüler, Lehrer und Eltern**. Sie ist deshalb nicht nur ein Ort vorwiegend kognitiver Lernprozesse, sondern in gleichem Umfang auch **ein Feld sozialen Lernens**. Formen und Situationen dieses sozialen Lernens ergeben sich bei allen Arten der Begegnung und der täglichen Unterrichtsarbeit, bei Wanderungen, Schullandheimaufenthalten, Spiel, Sport sowie gemeinsamen Festen und Feiern.

**Ein für den Schüler positiv erfahrbares Schulleben stärkt das Wohlfühlen in der Schule.** Es ist die Grundlage der Lernmotivation und vermittelt dem Schüler Freude. Ein fröhliches Miteinander, gegenseitige Rücksichtnahme, speziell auch bei Schülern mit Beeinträchtigungen, auch bei anderen Organisationsformen und als herkömmlicher Unterricht baut soziale Kompetenz für den Schüler auf.

### **Ein positives Schulleben aktiviert und stärkt viele Fähigkeiten:**

Selbständigkeit, Freude bei der Gestaltung von Aktionen, Ideenreichtum, Emotionen, Selbstvertrauen, soziale Kontakte, Selbstwertgefühl, Umsetzung eigener oder gemeinsam entwickelter Ideen, Durchhaltevermögen usw. - Eltern, die bei den Aktionen miteinbezogen sind, werden sich auch eher für ihre Schule miteinbeziehen lassen und aktiv mitwirken. Dadurch wird eine enge Beziehung zur Schule geknüpft.

### **Schüler- Lehrer -Aktionen: (teilweise mit Eltern)**

- mehrtägige Klassenfahrt
- Unterrichtsgänge
- tägliches gemeinsames Frühstück im Klassenraum
- gesundes Frühstück in Buffetform (zubereitet von Eltern)
- Klassenfeste: Buchstabenfest, Herbstfest, Reformationsfeier, Weihnachtsfeier, Schulfest, spontane Aktionen zu aktuellen Anlässen (Schiffsüberführungen, Fußball WM, usw.)
- Spielstunden
- A G-Angebote: Computer, Kunst, Flöte, Sport (Turnen-Fußball), Theater, Kochen, Backen .....
- Jahreszeitliche Aktionen : Osterspiele, Martinisingen, Teeausschank beim Elternsprechtag, Aktion: „Weihnachten im Schuhkarton“, Adventssingen, Theateraufführungen, Nikolausaktion, Laterne laufen, Rodeln am Deich oder Schlittschuh laufen, Kekse backen
- weihnachtliches Basteln, Karneval



Weitere Aktivitäten: Schwimmunterricht mit Erwerb des Schwimmbadzeichens

- Teilnahme am Citylauf
- Teilnahme an den Kreismeisterschaften (Fußball)
- Projekt: Leseleuchten
- Schulwegführerschein
- Aktionen: Pizzabacken, Buchstabensuppe, Gemüsesuppe, Obstsalat

### **Schüler - Schüler - Aktion**

- Ältere Schüler/innen setzen sich als Paten ein für die Erstklässler
- Schüler benennen ein „Kind der Woche“, das sich positiv hervorgetan hat.
- Erstellung eines Schulwegweisers für die Erstklässler durch die 3. oder 4. Klasse.

### **Lehrer- Eltern- Aktionen**

- Lehrer - Elterngespräche
- Konferenzen
- Klassenfeste
- Dorffest/Gemeindefest
- Aktionen im Verkehr
- Eltern als Begleitpersonen
- Klassenvertretung
- Schulelternrat
- Sprechtag
- Beratung bei der Schullaufbahn
- Helfer bei besonderen Aktionen in der Schule ( Lesen, Basteln, Backen ...)
- Unterrichtsbesuche
- Schulhofgestaltung
- Schulgestaltung
- Schulförderverein
- besondere Aktionen durch die Betreuungskraft

## **F ) Übergänge**

### a) Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Das Kollegium der GS-Bingum legt einen großen Wert auf einen reibungslosen Übergang der zukünftigen Erstklässler vom Kindergarten zur Grundschule. Aus diesem Grund besteht ein ständiger Kontakt zwischen der Schulleitung und den Leitungen der Kindergärten Bingum und Leerort. In den Schuljahren 2009/10 und 2010/11 nahm die Grundschule mit dem Kindergarten Bingum am Projekt

„Brückenjahr“ teil. Die gemeinsame Arbeit konnte so noch weiter intensiviert werden. Auf der Basis eines gemeinsamen Bildungsverständnisses wurden Bildungsprozesse geplant, durchgeführt und reflektiert. Es ist u. a. ein „Kooperationskalender“ entstanden, der die regelmäßig wiederkehrenden Kontakte aufzeigt, so dass auch weiterhin eine kontinuierliche Zusammenarbeit stattfinden wird.

Ferner gibt es regelmäßig ein Treffen mit den Leiterinnen des Bingumer Kindergartens, in dem relevante Themen angesprochen werden.

Im Vorfeld der Einschulung kommt es in aller Regel zu ersten Kontaktaufnahmen zwischen Lehrkraft und Kindergartenkindern, sobald feststeht, welche Lehrkraft das zukünftige erste Schuljahr leitet. Somit finden oft bereits im Frühjahr erste Hospitationen im Kindergarten statt, an die sich regelmäßige, wöchentliche Besuche der Klassenlehrerin/des Klassenlehrers (soweit dies schulorganisatorisch möglich ist) anschließen, bzw. die Vorschulgruppe zum „Unterricht“ in die Grundschule Bingum kommt.

In Absprache mit dem Bingumer Kindergarten sind auch die Kinder, die aus anderen Leeraner Kindergärten in unserer Grundschule eingeschult werden, zu diesen Treffen herzlich eingeladen. Auf diese Weise lernt sich die Gruppe (überwiegend) in gewohnter Atmosphäre kennen und es kommt kaum noch zu Kontaktschwierigkeiten, sobald die Kinder zum Schuleingangstest in der Schule aufeinander treffen. Auch in dieser Phase wird die zukünftige Lehrkraft aktiv in die Betreuung der Schulanfänger einbezogen. Im Rahmen dieses Vormittages gewinnen die Kinder Einblicke in unser Schulleben und lernen auch das Schulgebäude kennen. In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien nehmen die zukünftigen Erstklässler bei Gelegenheit an den Schulhofpausen teil.

#### b) Der Übergang von der Grundschule zu den weiterführenden Schule

Gegen Ende des Schuljahres bekommen die Schülerinnen und Schüler des vierten Schuljahres die Gelegenheit an Aktionstagen ihrer zukünftigen Schulen teilzunehmen. Sie werden dafür vom Unterricht freigestellt. Der Besuch der Carl Goerdeler Schule in Jemgum erfolgt darüber hinaus als Schulveranstaltung in Begleitung der Klassenlehrerin. Speziell mit der RS/HS in Jemgum erfolgt im Frühjahr nach dem Übergang ein „ehemaligen Klassenlehrertreffen“, in dem die Entwicklung der ehemaligen Viertklässler ausgiebig erörtert wird.

## G) Öffnen unserer Schule

Lernen in der Schule baut auf der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler auf und vollzieht sich auch in der gegenwärtigen und zukünftigen Alltagswelt der Kinder. Schule soll also helfen, die außerschulische Wirklichkeit zu erschließen.

Daraus ergeben sich zahlreiche Angebote, die sich zur Öffnung von Schule, zur Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und als außerschulische Lernorte anbieten (hier ist auch auf das Familiennetzwerk Bingham hinzuweisen):

Unsere Schule als Teil der Dorfgemeinschaft:

- Teilnahme am Dorffest (Flohmarkt ,Torwandschießen: betreut durch den Schulförderverein)
- Teilnahme am Gemeindefest

Gemeinsame Gottesdienste mit der örtlichen Kirchengemeinde:

- Einschulungsgottesdienste
- Ausschulungsgottesdienste
- Reformationsgottesdienste
- Weihnachtsfeiern



Gemeinsame Fachkonferenzen mit den angrenzenden Schulen:

- Grundschulen Jemgum und Ditzum
- Haupt-/Realschule Jemgum und der Friesenschule (RS)
- den beiden Gymnasien TGG und UEG

Gemeinsames Schulleben mit der ‚Schule am Deich‘:

- gemeinsame Pausengestaltung
- gemeinsame Schulfeste
- gemeinsame AG`s
- kooperativ/inklusive Unterricht
- gemeinsame Einschulung/Einschulungsfeiern
- gemeinsamer Theaterbesuch
- gemeinsame Sportfeste

- gemeinsames Frühstück
- gemeinsames Basteln
- gegenseitiges Sponsoring (Sponsorenlauf für die Anschaffungen von Lernmitteln für die 'Schule am Deich')
- Schulbühne (Präsentation besonderer Unterrichtsinhalte)

## **Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen**

Der Erfolg von Lernen in der Schule wird auch nachweislich geprägt durch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen:

### Mit dem Kindergarten Bingum:

- gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen (z.B. Pedalo, Kindergarten)
- Klassenlehrerin der zukünftigen 1.Klasse besucht /beobachtet die Kinder bereits im Kindergarten
- Regelmäßiger „Unterricht“ der Vorschulgruppe in der Grundschule
- Gegenseitige Besuche bei Theatervorführungen der Klassen oder Schul- bzw. Kindergartenfesten
- Sprachförderunterricht durch eine Kollegin unserer Schule
- Teilnahme am Info-Elternabend ‚Einschulung‘

### mit dem Schulförderverein:

- tatkräftige finanzielle Unterstützung bei Lernmittelanschaffungen
- eine Kollegin/ein Kollege ist ständiges Mitglied im Vorstand des Schulfördervereins
- gemeinsame Durchführung eines Verkehrssicherheitstages
- tatkräftige Mithilfe an der Schulhofgestaltung
- gemeinsame Spielevormittage
- Aktion ‚Weihnachten im Schuhkarton‘
- tatkräftige Unterstützung bei der Einschulungsfeier (Organisieren einer Cafeteria)

### mit der Stadtbibliothek in Leer:

- regelmäßige Lesungen von Kinderbuchautoren in der Schule
- regelmäßiger Besuch von Klassen in der Stadtbibliothek

### mit der Landesbühne Nord:

- Fahrten zu Aufführungen der Landesbühne Nord in Leer/Papenburg

### mit der AOK Leer

- Besuch einer AOK-Mitarbeiterin in der Schule zum Thema ‚Zahngesundheit‘

#### mit der Polizei:

- regelmäßige Fahrradkontrollen im Herbst
- Begleitung bei der Radfahrprüfung
- Begleitung bei Erlangung des Fußgängerdiploms in den Klassen 1 und 2
- Durchführung eines Verkehrssicherheitstages

#### mit dem Schulträger:

- regelmäßige Einladung des/der zuständigen Fachbereichsleiters/leiterin zu den Gesamtkonferenzen

#### mit außerschulischen Einrichtungen:

- Suchtberatungsstellen
- Jugendamt
- Sozialamt
- Ärzte
- Erziehungsberatungsstellen
- Verkehrswacht Leer (Besuch der Jugendverkehrsschule)
- Hospiz Leer (z.B. Aktion: Hospiz macht Schule)

## **Außerschulische Lernorte und Experten im Unterricht**

Neben der Öffnung von Schule und der Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Institutionen ist das Aufsuchen von außerschulischen Lernorten ein wichtiges Moment für das Lernen in unserer Schule.

So beziehen wir regelmäßig folgende außerschulische Lernorte und Experten in unseren Unterricht ein:

- Besuch der Feuerwehrwache, Besuch eines Feuerwehrmannes/ eines Polizisten im Unterricht
- Besuch des Wallheckenumweltzentrums (WUZ) in Logabirum
- Besuch der Logabirumer Mühle
- Besuch einer Bäckerei
- Besuch von Museen, z.B. Moormuseum, Heimatmuseum Leer oder Weener, Mitmachmuseum Aurich, u.a.



- Ostfrieslandfahrt / Stadtführung unter historischem Gesichtspunkt , Leer im Mittelalter
- Besuch der Abfallberaterin/des Abfallberaters in den Klassen
- Besuch der Stadtbücherei
- Besuch des Wochenmarktes

## H) Die Gestaltung des Schulhofes und des Schulgebäudes

Die Eltern und Lehrkräfte der GS Bingum legen besonderen Wert darauf, dass die Gestaltung des Schulhofes in vielerlei Hinsicht den unterschiedlichen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler nach Bewegung, Entspannung und Wissensvermittlung entgegenkommt. Aus diesem Grund nahm eine Initiative aus Eltern, Lehrkräfte und anderen der Schule verbundenen Personen im Jahr 2001 eine Umgestaltung der zur Verfügung stehenden Freiflächen vor. Der Schulhof ist heute in diverse Funktionsbereiche gegliedert und wurde in den nachfolgenden Jahren mehrfach erweitert und verändert.

### 1.) Er bietet Möglichkeiten für eine **aktive Pausengestaltung** durch

- den Bolzplatz mit Fußballtoren
- das Basketballfeld mit fest montiertem Korb
- die Tischtennisplatte
- die Turnstangen
- zwei Schaukeln
- einen Kletterturm mit Rutsche
- das Spielhaus
- zahlreiches Zubehör für weitere Aktivitäten (z.B. Pedalos, Stelzen, Hüpfstangen, Bälle, Hula-Hopp-Reifen, Seile, Sandkastenspielzeug uvm.)
- Fahrzeug
- Slackline (in Planung)

### 2.) Er offeriert **Rückzugsmöglichkeiten** durch

- die Begrünung mit Hecken, Büschen und Bäumen
- verschiedene Sitzmöglichkeiten an den Schulhofrandbereichen

3.) Er schafft Voraussetzungen für eine aktive **Auseinandersetzung mit Sachzusammenhängen** durch

- das „Insektenhotel“
- den Schulgarten
- die Wetterstation
- Nistkästen (im Frühling mit einer Webcam ausgestattet)



4.) Er fördert die *Gemeinschaft* und stellt einen **Treffpunkt** dar:

- Die „Sonnenbank“ dient als Veranstaltungsort für Schulaktivitäten wie z.B. die traditionelle Verabschiedung der Viertklässler
- Der gesamte Schulhofbereich wird für Klassen- / Schulfeste genutzt.

Bei der Ausgestaltung des Schulgebäudes ist uns wichtig, eine kindgemäße und angenehme Atmosphäre zu schaffen. An speziell für diese Zwecke angebrachten, großflächigen Pinnwänden werden die jeweils aktuellen künstlerischen Arbeiten /sachunterrichtlichen Lernergebnisse unserer Schülerinnen und Schüler ausgestellt. Ferner können im Schaukasten sowie auf Ausstellungstischen die Produkte der Unterrichtsarbeit betrachtet und ggf. auch ausprobiert werden. Seit dem Schuljahrsbeginn 2013/14 befindet sich im Eingangsbereich ein Fernseher, auf dem aktuelle Fotos aus dem Schulalltag in Form einer Diashow präsentiert werden. Pflanzen und unsere Fotogalerie tragen ein Übriges dazu bei, die Flure optisch aufzulockern.

Die Klassenräume werden von den Klassen jeweils individuell, in Abhängigkeit von jahreszeitlichen und unterrichtlichen Aspekten ausgestaltet. Sie verfügen über verschiedene Funktionsecken und schaffen durch die Bereitstellung von Lernkarteien, Lernspielen, Computern, Klassenbüchereien uvm. eine anregende Lernumgebung.

## **I) Betreuung**

An der verlässlichen Grundschule Bingum gibt es Betreuungsgruppen für die erste und zweite Klasse mit täglich gleichen Betreuungszeiten. Die Kernbetreuung findet während der 5. Stunde (11.40 bis 12.25 Uhr) statt. Es schließen sich noch 15 Minuten in der 6. Stunde (12.30 - 12.45 Uhr) an. Es besuchen in der Regel ca. 30 Kinder die Betreuung. In Ausnahmesituationen wird auch noch für Schüler/innen der 3. und 4. Klasse eine Betreuung in der 5. und 6. Stunde ermöglicht.

Auch wenn nach 4 anstrengenden Unterrichtsstunden das Spielen im Vordergrund steht, gibt es einen „festen“ Ablauf bei den Betreuungsangeboten (Spieletag, Basteln zur Jahreszeit, Computer, Lesen und Lernübungen, Sport).

Das Ziel der Betreuungsstunden ist also keine Aufbewahrung. Im Gegenteil. Das gemeinsame Spielen und Lernen in heterogenen Jahrgangsstufen fördert das soziale Lernen und festigt das Selbstvertrauen der Kinder.

Bei allen Planungen bleibt die Freiheit, situationsbezogen auf besondere Anlässe (z.B. Geburtstag, usw.) und Situationen (Erkrankungen, usw.) zu reagieren und auf externe Anregungen einzugehen.

## J) Medienkonzept der GS-Bingum

Das 1999 im Rahmen des „n-21-Sponsoring“ entwickelte Medienkonzept konnte umgesetzt und laufend weiter entwickelt werden.

Seit der Einrichtung des Computerraums (im Jahr 1999) mit 9 internetfähigen Rechnern, der Anschaffung von 12 Laptops (im Jahr 2010 und 2016) und 4 Medienecken mit Internetzugang in allen Klassen findet eine Nutzung der Computer in zahlreichen alltäglichen Lernprozessen statt. In den Klassen 1 und 2 beschränkt sich die Nutzung der Computer auf die reine Anwendung von Lernsoftware. Als besonders günstig bei diesem Medium hat sich der hohe Motivationsfaktor erwiesen. Außerdem fördert die partnerschaftliche Arbeit an einem Computer die Kooperationsfähigkeit der Schüler.

Lernbereiche, in denen der Computer Einsatz findet, sind u.a.:

- Förderunterricht im Mathematikunterricht (z.B. Rechenprogramme: „Welt der Zahl“, usw.)
- Förderunterricht im Deutschunterricht (z.B. Leseförderung durch „Antolin“ und Karibu, Rechtschreibprogramme: GUT und Pustebblume, usw.)
- Durchführung von AG`s zum Erlernen des Umgangs mit dem Computer und der Anwendung kindgerechter Software (Textverarbeitung, Zeichenprogramm, Internetnutzung, E-Mails versenden, usw.)
- Nutzung des Internets im Fachunterricht zur Informationsbeschaffung (Fachunterricht, Vorbereitung von Klassenfahrten, usw.)
- Einsatz des Computers im Rahmen der Binnendifferenzierung im Fachunterricht durch die Verwendung spezieller Software
- Fortbildung des Kollegiums (z.B. Computernutzung)





Aufgrund gestiegener Schüler- und Betreuungskinderzahlen, der Einrichtung zahlreicher Fördergruppen und des computergestützten Fachunterrichts ist der Computer-/Mehrzweckraum überlastet und seit dem Schuljahr 2010/11 zunächst für 2 Jahre zu einem Klassenraum und ab dem Schuljahr 2012/13 zu einem Betreuungsraum umfunktioniert worden.

Durch den Einsatz von mobilen Notebooks in den jeweiligen Klassenräumen konnte der gewünschte Zugang zu Computern ermöglicht werden.

Außerdem werden die Notebooks ergänzend im täglichen Unterricht, z.B. während Freiarbeitsphasen, Stationslernen, usw. eingesetzt.

Die Installation eines geschützten W-Lan-Netzes hat die Einsatzmöglichkeiten der mobilen Rechner optimiert, da von allen Klassen aus ein Internetzugang möglich ist.

Mit dem verstärkten Computereinsatz im Klassenraumunterricht müssen auch die Präsentationsmöglichkeiten angepasst werden. Hierbei ist an einen zunehmenden Einsatz von Smart-Boards gedacht. Ein erstes Smartboard wurde deshalb im Rahmen des Erweiterungsbaus 2010 und ein zweites wird im Mai 2016 Dank einer Spende des Schulfördervereins angeschafft.

Nach wie vor birgt der ungehinderte Zugang zum Internet aber auch Gefahren, die den Bereich des Jugendschutzes betreffen. Aus diesen Gründen wurden wiederholt technische Maßnahmen ergriffen, die das Aufrufen „ungeeigneter“ und gefährdender Seiten verhindern sollen. Eine Weiterentwicklung dieser Präventionsmaßnahmen ist aufgrund der Schnelllebigkeit des Mediums unerlässlich.

## **K) Perspektiven**

Das vorliegende Schulprogramm stellt den Rahmen für das aktuelle Schulleben dar. Eine stetige Weiterentwicklung sehen wir als fortlaufende Aufgabe an. Insbesondere für die nächsten ein bis zwei Jahre sehen wir Handlungsbedarf in folgenden Schwerpunkten:

- Ausbau der unterrichtlichen Zusammenarbeit mit der Partnerschule „Schule am Deich“ (Förderzentrum Leer e.V.).
- Schulhofgestaltung im Sinne einer barrierefreien Nutzung möglichst vieler Bereiche.
- Ausbau der sportfreundlichen Schule durch vielerlei unterrichtliche und außerunterrichtliche Angebote im Sinne der Gesundheitserziehung.
- Verbesserung der Unterrichtsbedingungen durch eine verbesserte Ausstattung mit digitalen Medien (Smartboards).